

PUPPE

39

Journal

60
FESTE
FEIERN
2018.19



**puppen
theater**
magdeburg

02
WILLKOMMEN
Vorwort einer Dramaturgin

04
LAMPENFIEBER
DIE WAHRE GESCHICHTE
VON KING KONG

06
GASTARBEITER
Roman Hagenbrock,
Momente der Flüchtigkeit

07
RÜCK/AUS/EINBLICK
Mit Leidenschaft
genreübergreifend

08
SPURENSUCHE
Plexiglas und viel,
viel Glamour

09
SAHNESTÜCK
Freunde zu Gast bei Freunden
DIE WUNDERSAME REISE
DER KLEINEN SOFIE und
WAS RAPPELT IN DER KISTE?

10
LAMPENFIEBER
PETER HASE UND
SEINE FREUNDIN BEATRIX

12
MUTMACHER
Aber!Glaube!Bitte! –
Von der Lust am Gruseln

14
MENSCHENBILD
Einer, der in beweglichen
Räumen mittangen kann.

15
AUFGEMERKT
Mit dem AUSTAUSCHexpress
durch die Stadt

Von einem Wandernden, der nicht weiterzieht, sondern „heute kommt und morgen bleibt“ spricht der Soziologe Georg Simmel in seinem „Exkurs über den Fremden“. Woanders hergekommen zu sein haftet ihm an und den Einheimischen ist dieses Woanders fremd. Wie lange ein Mensch als ein anderer, ein fremder gesehen wird, sagt viel über den Zusammenhalt einer Gesellschaft.

Doch was ist dieses „Fremde“ an einem anderen Menschen? Die Enkel ehemaliger Immigranten sind längst ein Teil unserer Gesellschaft und dennoch einigen von uns fremd. Inwiefern fremd? Ethnisch, national? Oder ist es ihre Kultur, Religion oder Lebensform? Ob wir etwas als vertraut ansehen oder als fremd, sagt mehr aus über uns als über das, das uns gegenübersteht. Das außerhalb der eigenen Erfahrung Stehende kann bedrohlich, exotisch oder unverständlich wirken. Spannend ist es, das Eigene in der Erfahrung mit dem Fremden zu untersuchen. Ist die Reaktion darauf Angst oder aber Neugier?

Den Fremden kann man von seiner Kultur nicht trennen und eine Begegnung mit ihm ist auch die mit einer fremden Kultur. Der Umgang mit diesem Menschen verlangt Respekt wie der Umgang mit jedem Menschen. Wenn man eine fremde Kultur nicht wertschätzt und für sich ablehnt, kann man sie dennoch tolerieren. Dies ist eine Haltung. Das gegenseitige Zugeständnis von etwas, das man selbst ablehnt, ist der Grundstein für eine Begegnung auf Augenhöhe. Toleranz zu geben und zu erfahren ist die Brücke des einen zum anderen. Es liegt an uns, inwiefern wir füreinander Fremde bleiben. Die Erweiterung des eigenen Horizonts ist ein Gewinn für uns und seit jeher ein Stimulus für unsere heterogene, sich stets wandelnde Kultur.

Toleranz zu fordern und ihr eine Rechtsgrundlage zu geben, ist das eine, sie im Alltag praktiziert zu wissen, das andere. Angst vor Überforderung, die Neuerungen und Veränderungen mit sich bringen können, heißt schnell auch mal Angst vor dem Fremden. Aber wir haben eine lange Erfahrung, der wir vertrauen können. Es stimmt zuversichtlich zu wissen, dass Menschen, die bereits über zwei Generationen Nachbarn von Einwandererfamilien sind, gelassener auf Migranten aus fremden Kulturkreisen reagieren. Begegnungen brauchen Zeit.

Die Geschichte Europas ist die Geschichte ständiger Begegnung mit dem Fremden. Die Erfahrung war jeweils spezifisch. Ein Zusammenleben in Selbstverständlichkeit lässt uns offener in die „Fremde“ gehen.

Theater ist ein Ort, an dem wir unser Bild vom Eigenen, unseren Blick auf das Fremde und unsere Gründe der Zuschreibung zu „fremd“ beobachten und hinterfragen können. Und schaut man genau auf das Fremde, wird einem das Eigene deutlich. Mit unserer Uraufführung der Kammeroper mit Puppen DIE WAHRE GESCHICHTE VON KING KONG gehen wir gleich doppelt in fremde Welten. In Kooperation mit dem Theater Magdeburg überqueren wir Genregrenzen und stellen den westlichen Mythos über andere Kulturen vor Gericht. Innerhalb der Magdeburger Initiative „Eine Stadt für alle“ schufen wir mit Menschen unserer Stadt in unserem AUSTAUSCHexpress Momente des Miteinanders.

Viel Vergnügen mit der 39. Ausgabe der PUPPE wünscht Ihnen

Petra Szemacha, Dramaturgin

DAS ACHTE WELTWUNDER: KING KONG UND WAS DAMALS WIRKLICH GESCHAH

Wir schauen, beäugen, betrachten und bewerten. Wie begegnen wir unserem Gegenüber, dem Anderen, dem „Fremden“? Wann nehmen wir jemanden wahr als gleichgestellte Gesprächspartner*in? Wie sehen wir den anderen und der andere uns?

Ein Filmmythos steigt auf die Bretter des Theaters, erhebt sich seinem Epos. Seinen Namen zu hören reicht und jeder hat direkt ein Bild von ihm im Kopf: King Kong. Er ist der übergroße Affe auf dem Empire State Building, der im Kampf mit Helikoptern fällt und stirbt, der König des Dschungels, der Wildnis, der starke unverstandene Kämpfer, als Sensation ausgebeutet und aus seiner Heimat verschleppt, Ikone und Opfer westlicher Hegemonie, Ebenbild des eisernen Kämpfers, der das Leben seiner Liebe mit allen Mitteln zu retten versucht und sich dadurch selbst der Welt ausliefert – das Biest neben der Schönen. Vom Sinnbild des großen Unbekannten über den Stellvertreter männlicher Triebe bis hin zur Verkörperung des Börsencrashes – Interpretationen zu King Kong als Monster gibt es viele. Mit der zehnten Neuverfilmung, die 2020 erscheinen soll, wird deutlich: Der Mythos King Kong lebt. Er lebt in vielen Bildern.

DIE WAHRE GESCHICHTE VON KING KONG geht diesen Bildern auf den Grund. Wer ist King Kong wirklich? Was wird aus dem Mythos gemacht – was machen wir aus dem Mythos?

Ausgehend von diesen Fragen lässt die Kammeroper die Protagonisten von damals vor einem mystischen Gericht aussagen, um die wahren Umstände des Todes von King Kong herauszufinden, und die damit einhergehende Frage nach der Schuld zu klären. Hatte der Darsteller und Filmregisseur Carl Denham im Film Recht, war es wirklich „the beauty who killed the beast“?

Die Oper erzählt auf zwei zeitlichen Ebenen, die auch ästhetisch durch unterschiedliche Genres dargestellt werden. Während die Versammlung der Protagonisten von damals in einem Gerichtssaal vor allem mit den Mitteln der Oper dargestellt wird, werden die Rückblenden und Aussagen der Zeitzeugen durch Schauspiel und Figurentheater lebendig. So treten Erinnerungen und individuelle Wahrheiten zutage, die größtenteils durch Videoliveanimation sichtbar gemacht werden. Zusammen mit der von

Jeffrey Ching komponierten Musik und der inhaltlichen Verknüpfung von Oper und Puppentheater lassen die live animierten Videosequenzen den Mythos in künstlerischer Vielfalt neu aufleben. DIE WAHRE GESCHICHTE VON KING KONG spielt mit den Bildern im Kopf, die die Protagonisten damals von Kong gebaut haben und mit den Bildern, die wir von Kong heute haben. Bilder, die uns vor die Frage stellen: Ist es wahr, was wir sehen?

Als erste Koproduktion zwischen dem Theater Magdeburg und dem Puppentheater Magdeburg richtet die Kammeroper ihren Blick gezielt auf die menschlichen Abgründe, die die Darsteller damals zu individuellem Handeln motiviert haben. Dabei spielt Regisseurin Roscha A. Säidow genau mit eben jenen Konzepten und Ideen, die seit 1933 vom Fremden, vom Anderen existieren. Wie immer sprechen die anderen, erklären, doch das Geschehene ist unwiderruflich. Vielschichtig, brisant, absurd – so nähert sich DIE WAHRE GESCHICHTE VON KING KONG der mythischen Figur und stellt bisher verdeckte Tathergänge und Beziehungskonstellationen sowie die Beweggründe der Einzelnen vor. (ap)

DIE WAHRE GESCHICHTE VON KING KONG Kammeroper mit Puppen in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln für Menschen ab 16 Jahren. **MUSIKALISCHE LEITUNG** Kiril Stankow **REGIE UND LIBRETTO** Roscha A. Säidow **KOMPOSITION** Jeffrey Ching **BÜHNE** Julia Plickat **KOSTÜME** Kerstin Schmidt **PUPPENBAU** Magdalena Roth **LIVE-VIDEO UND SCHNITT** Roman Hagenbrock **LIVE-KAMERA** Anna Motzel **DRAMATURGIE** Ulrike Schröder, Anna-Maria Polke **GESANG** Andiön Fernández, Polly Ott, Caitlin Redding, Lauren Urquhart, James Bobby, Nicholas Morris, Kim Schrader, Bradley Smith **PUPPENSPIEL** Claudia Luise Bose, Leonie Euler, Anna Wiesemeier, Freda Winter, Richard Barborka, Leonhard Schubert **URAUFFÜHRUNG** 16.03.2019 **BEGINN** 19.30 Uhr im **SCHAUSPIELHAUS MAGDEBURG** **TERMINE** 24.03. | 29.03. | 20.04. | 25.05.2019 **BEGINN** 19.30 Uhr im **SCHAUSPIELHAUS MAGDEBURG** **TERMIN** 12.05.2019 **BEGINN** 18.00 Uhr im **SCHAUSPIELHAUS MAGDEBURG**





M O M E N T E D E R F L Ü C H T I G K E I T

Videokünstler für die Theaterbühne – ein ungewöhnlicher Beruf. Wie kam es dazu? Ich habe Filmkamera studiert und schnell festgestellt, dass mir die Arbeit am Film zu festgefahren ist. Mir schien alles zu vorhersehbar. Ich mochte den Gedanken nicht, dass am Ende der Film auf DVD vor mir liegt. Am Theater ist das anders: Du bist einige Wochen intensiv am Proben und Produzieren und nach der Aufführung ist einfach alles weg. Diese Flüchtigkeit ist es, die mich interessiert. Ich genieße Abende, die sehr viel Raum für Improvisation geben, bei denen man nie weiß, wie sie verlaufen werden.

Du bist Teil des Performancekollektivs copy & waste, das die Stadt im 21. Jahrhundert zum Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeit macht und darauf aufbauend verschiedene Theater- und Performanceabende realisiert. Wir haben uns auf intermediale Abende spezialisiert. Copy & waste vereint Arbeiter aller Gewerke (Video, Schauspiel, Musik, Text, Bühne), die von Anfang an zusammen an der Stückentwicklung mitwirken. Uns interessieren Themen der Stadt. Wir sind aber kein Dokumentartheater. Unsere Recherche wird ergänzt durch popkulturelle, philosophische und kulturwissenschaftliche Referenzen – kopieren und verschwenden eben. Dadurch entsteht eine ganz eigene fiktive Realität.

R O M A N H A G E N B R O C K, 1987 in Dortmund geboren, studierte Kamera und Audiovisuelle Medien in Berlin. Seine Arbeiten waren u. a. bei den Berliner Festspielen, beim Berliner Theatertreffen und am Volkstheater Wien zu sehen. Für die Produktion DIE WAHRE GESCHICHTE VON KING KONG kommt Hagenbrock als Videokünstler nach Magdeburg. Das Interview führte Anna-Maria Polke am 28.12.2018.

Was ist reizvoll an der Verbindung von Theater und Film? Videos geben die Möglichkeit, Dinge, Gesichter oder Handlungen auf der Bühne zu vergrößern, zu verdeutlichen, sichtbar zu machen. Ich kann andere Räume auf der Bühne bespielen, den Zuschauer*innen verborgene Orte zeigen und andere Zeitlichkeiten erzählen. Wenn ich Videos vorproduziere, probiere ich sehr viel aus, spiele mit verschiedenen Ästhetiken und kann Schauspieler*innen und Zuschauer*innen im besten Fall eine weitere Welt auf der Bühne zum Spielen anbieten.

Dein nächstes Projekt ist DIE WAHRE GESCHICHTE VON KING KONG. Was fasziniert dich daran? Es geht bei der Oper um die Suche nach der Wahrheit. Aber Jeder hat seine eigene Wahrheit, die er erzählt. Damit zu spielen, diese Wahrheiten zu überlagern, und immer wieder neu auf die Leinwand zu schreiben, ist spannend. Hingu kommen die Verknüpfung von Puppenspiel und Schauspiel, die Verschmelzung von Oper und Film. Funktionierte diese Art des Erzählens, in der die gleichen Figuren auf historisch und künstlerisch unterschiedlichen Ebenen erscheinen? Es wird meine erste Opernproduktion und Arbeit mit Puppen sein, worauf ich mich sehr freue.

G A S T A R B E I T E R

06 | 07 R Ü C K / A U S / E I N B L I C K

Das Wesen der Kunst des Puppen- und Figurentheaters ist die Animation. Jener bewusste Prozess, der unbelebtem Material, welcher Gestalt auch immer, Lebendigkeit und Charakter und eine Stimme gibt. Das Objekt wird zum handelnden Subjekt und ermöglicht dem Zuschauer, während einer zeitlich begrenzten Komplizenschaft in eine Dimension von unerwartet sinnlichem und authentischem Erleben einzutauchen.

Kein anderes Genre des Theaters arbeitet mit derartiger Leidenschaft genreübergreifend wie das Puppen- und Figurentheater. Nicht aus mangelndem eigenen Ideenreichtum heraus, sondern aus einer dem Genre immanenten Offenheit und Neugier.

Dem Puppentheater kommt dabei die Universalität seiner Mittel zugute: Sämtliche Materialien können inszeniert werden. Die scheinbar banalsten

Alltagsgegenstände erzählen Geschichten. Das Puppentheater sprengt die physischen Grenzen, die das Theater mit menschlichen Darstellern beschränkt. Treten menschliche und künstliche Darsteller gemeinsam auf, erweitern sie den „Spielraum“ sämtlicher Theaterformen. Diese Spielweisen und die Nähe des Puppentheaters zur bildenden Kunst führen zu neuer Ästhetik.

Seit der digitalen Revolution richtet das Genre, in seiner permanenten Suche nach Erweiterung der Ausdrucksformen und Erzählweisen, seine Aufmerksamkeit auch auf diese neuen Möglichkeiten. Vor mehr als 20 Jahren drangen Fernsehmonitore, Projektionsflächen, Super-8-Filme, Overhead- und DIA-Projektoren flirrend in die Sinnlichkeit des Theaterraums ein und erweiterten die Dramaturgie wesentlich. Heute verbreiten diese Mittel bereits nostalgisches Flair und konkurrieren mit den

flügenden Techniken von Fingerkameras, Liveschnitt und Überblendungstechnik. Wenn das digitale Bild auf der Theaterbühne einen dramaturgisch erzählenden Eigenwert entwickelt, fern der simplen illustrierenden oder dekorativen Aufgabe, wenn es Zeitlichkeit und Körperlichkeit relativiert, das Verhältnis von Realität und Virtualität hinterfragt, Individualität und Reproduzierbarkeit künstlerisch thematisiert und diskutiert, dann erringen die digitalen künstlerischen Möglichkeiten die Dimension eines zusätzlichen Mittels mit hohem Eigenwert im Theater der Figuren und Dinge.

Quot erat demonstrandum: Am 16. und 17. März haben zwei Produktionen des Puppentheaters Magdeburg Premiere (lesen Sie dazu bitte Seiten 4/5 und Seiten 10/11), die sich in sehr unterschiedlicher Weise verschiedener digitaler Techniken bedienen! (fb)



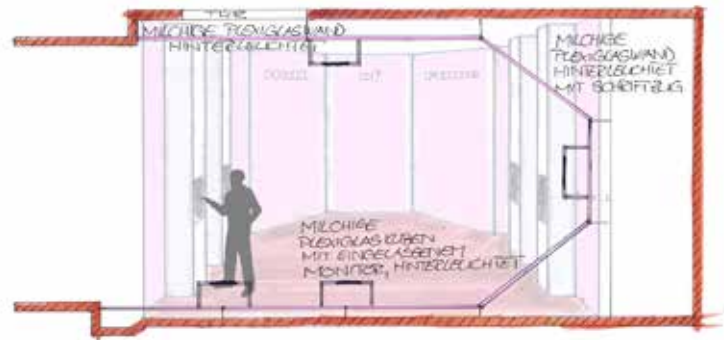
M I T L E I D E N - S C H A F T G E N R E - Ü B E R - G R E I F E N D

PLEXIGLAS UND VIEL, VIEL GLAMOUR – DIE HALL OF FAME IN DER FIGURENSPIEL-SAMMLUNG

Seit 2012 gehört sie zum Puppentheater: Die *villa p.* beherbergt neben Intendantenbüro, Dramaturgie und Theaterpädagogik die FigurenSpielSammlung, in der es auf über 600 Quadratmetern mehr als 1000 Puppen zu bestaunen gibt. Hier hat die Besucher*in zudem die Möglichkeit, die Geschichte des Puppenspiels von seinen Anfängen über die politischen und kulturellen Systeme bis zum heutigen Tag nachzuvollziehen und sich in die komplexe Materie der Figurenspielkunst zu vertiefen.

Die Sammlung ist chronologisch aufgebaut und es fällt auf, dass sie ab dem Zeitpunkt der Gründung des Puppentheaters kleinteiliger strukturiert ist. Ab da nämlich lassen sich ganze Puppensätze vergangener Inszenierungen begutachten, die in Magdeburg und an anderen Puppentheatern zur Aufführung kamen, also nichts weniger als ihre leibhaftigen Stars: die Puppen und Objekte. Zudem wird darüber informiert, welche Künstler*innen Regie, Puppenbau und Ausstattung zu verantworten hatten. Aber welche MENSCHEN standen hinter Spielleisten oder spielten offen sichtbar, in schwarzen Anzügen oder aufwendigen Kostümen in den vergangenen 60 Jahren auf den Bühnen in Magdeburg-Buckau? Wer waren die, die den Figuren und Puppen, den Objekten und dem Material Leben einhauchten?

Die Leitung des Theaters, Kurator*innen und Gestalter*innen der FigurenSpielSammlung waren sich mit Beginn der Ausstellungskonzeption einig darüber, dass auch den Puppenspieler*innen, die am Haus gewirkt und es mit ihrer Kunst geprägt haben, Raum geschaffen werden sollte. Es gab diverse Ideen dazu, zum Beispiel die, im Verbindungsgang zwischen *café p.* und *villa p.* Drehfiguren zu präsentieren oder die, an der Wand des Verbindungsganges die Namen aller Spieler*innen einzuschreiben. Aus diversen Gründen, an die sich niemand mehr so recht zu erinnern vermag, wurde jede Idee auch wieder verworfen und die Jahre kamen und gingen.



Nun hat 2019 gerade begonnen und wir stehen unmittelbar vor der Eröffnung der HALL OF FAME. Mit der HALL OF FAME bekommt unsere FigurenSpielSammlung endlich, endlich einen Raum, der einzig und allein den 66 Spieler*innen gewidmet sein wird, die seit 60 Jahren mit ihrer Kunst unser Publikum verzauberten und verzaubern. Kommen Sie in unsere HALL OF FAME! An dieser Stelle nur so viel: Plexiglas wird im Spiel sein und viel, viel Glamour. Denn der steht ihnen zu, unseren großartigen Puppenspieler*innen. (ml)

villa p. FigurenSpiel-Sammlung Mitteldeutschland
HALL OF FAME in der Dauerausstellung **TERMIN** ab sofort
AUSSTELLUNGSGESTALTUNG
 Sven Nahrstedt **UMSETZUNG**
 Stephan Groth und Atelier des
 Puppentheaters **DAUERAUSSTELLUNG** **ÖFFNUNGSZEITEN**
 mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr

Entwurfszeichnung von Sven Nahrstedt

FREUNDE ZU GAST BEI FREUNDEN
 DEM PUPPENTHEATER
 MAGDEBURG IST ES SEIT
 JEHER IMMENS WICHTIG,
 DAS ANSEHEN DER KUNSTFORM FIGUREN-
 THEATER ZU STÄRKEN,
 SIE SICHTBAR ZU MACHEN.
 DAS HEISST AUCH KOLLEG*INNEN AUS DER
 FREIEN SZENE ZU UNTERSTÜTZEN.
 REGELMÄSSIG UND GERN GEBEN
 WIR KÜNSTLER*INNEN RAUM,
 IHRE ARBEITEN ZU PRÄSENTIEREN.
 FREUEN SIE SICH MIT UNS AUF:

Gastspiel Lehmann & Wenzel mit Drünert
DIE WUNDERSAME REISE DER KLEINEN SOFIE

Sofie ist unheilbar krank. Sie liegt im Krankenhaus und möchte doch viel lieber draußen bei den Menschen sein. Dort möchte sie alles erfahren, was es gibt auf der Welt. Alles! Sofies Freunde Langer Lappen, der Kater Terror, Bär und Anabella, Bewohner*innen des Spielzeugschranks, beschließen, zu handeln bevor es zu spät ist. Sie nehmen Sofie mit auf eine Reise durch die Nacht, in die Welt und durch die Höhen und Tiefen des Daseins.

Pauline Drünert, Samira Lehmann, Stefan Wenzel und ihre Regisseurin Christiane Zanger stürzen sich mit Musik und Tamtam von einem Abenteuer ins nächste, auf der Suche nach der Antwort auf die Frage, was das Leben alles zu bieten hat. Mit der Leipziger Künstlergruppe Lehmann und Wenzel kommen Figurenspieler*innen ans Puppentheater Magdeburg, die geprägt sind von der Ästhetik und Spielweise der Stuttgarter Figurenspielschule und deren Arbeiten wir sehr schätzen. Willkommen, liebe Kolleg*innen aus Leipzig! (ml)

für Menschen ab 8 Jahren **DAUER** 55 min
SPIEL, MUSIK UND AUSSTATTUNG
 Pauline Drünert, Samira Lehman, Stefan Wenzel **TEXTFASSUNG UND REGIE**
 Christiane Zanger **TERMIN** 02.02.2019
BEGINN 19.00 Uhr | **TERMINE** 04.03. bis 06.03.2019 **BEGINN** 09.00 Uhr, 11.00 Uhr

Gastspiel Eva Kaufmann

WAS RAPPELT IN DER KISTE?

Lisa bekommt zum Geburtstag einen Berg Geschenke. Beim Auspacken hält sie eine rappende Kiste in der Hand und in der ist - ein echtes Baby! Lisa ist überglücklich. Doch zu früh gefreut, Lisas Leben wird anstrengend, ab jetzt hat sie keine ruhige Minute mehr, das Baby erweist sich als echte Nervensäge. Lisa tut alles um den Kistenschreck glücklich und zufrieden zu machen. Und das Baby? Tut das, was Babys so tun: schreien, pultern, kacken, rülpfen. Zudem braucht es ständiges Entertainment. Lisas Nerven liegen bald blank ...

Auch mit Eva Kaufmann kommt eine liebe Kollegin nach Magdeburg, mit der wir sehr gern kooperieren. Sie ist Teil der Gruppe Kaufmann & Co aus Berlin. Ausgebildet an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, Abt. Puppenspielkunst, hat sie mit etlichen international anerkannten Künstler*innen zusammengearbeitet. Sie ist angesehene Allrounderin in der Szene, produziert, inszeniert, spielt im In- und Ausland und unterrichtet Puppenspiel und Objekttheater.

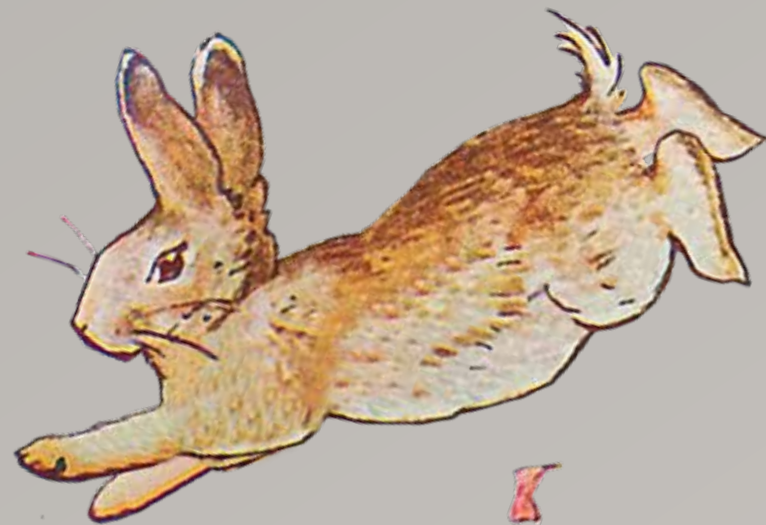
Mit **WAS RAPPELT IN DER KISTE?** bringt uns Eva Kaufmann ein clowneskes Stück für die jüngsten Zuschauer*innen mit nach Magdeburg, in dem es um Eltern und Kinder geht. Herzlich Willkommen, liebe Eva Kaufmann! (ml)

für Menschen ab 3 Jahren **DAUER** 40 min **IDEE UND SPIEL** Eva Kaufmann
KÜNSTLERISCHE MITARBEIT Alberto García Sánchez **TERMIN** 10.03.2019
BEGINN 15.00 Uhr und 16.30 Uhr | **TERMINE** 07.03. | 11.03. bis 14.03.2019
BEGINN 9.00 Uhr und 10.30 Uhr

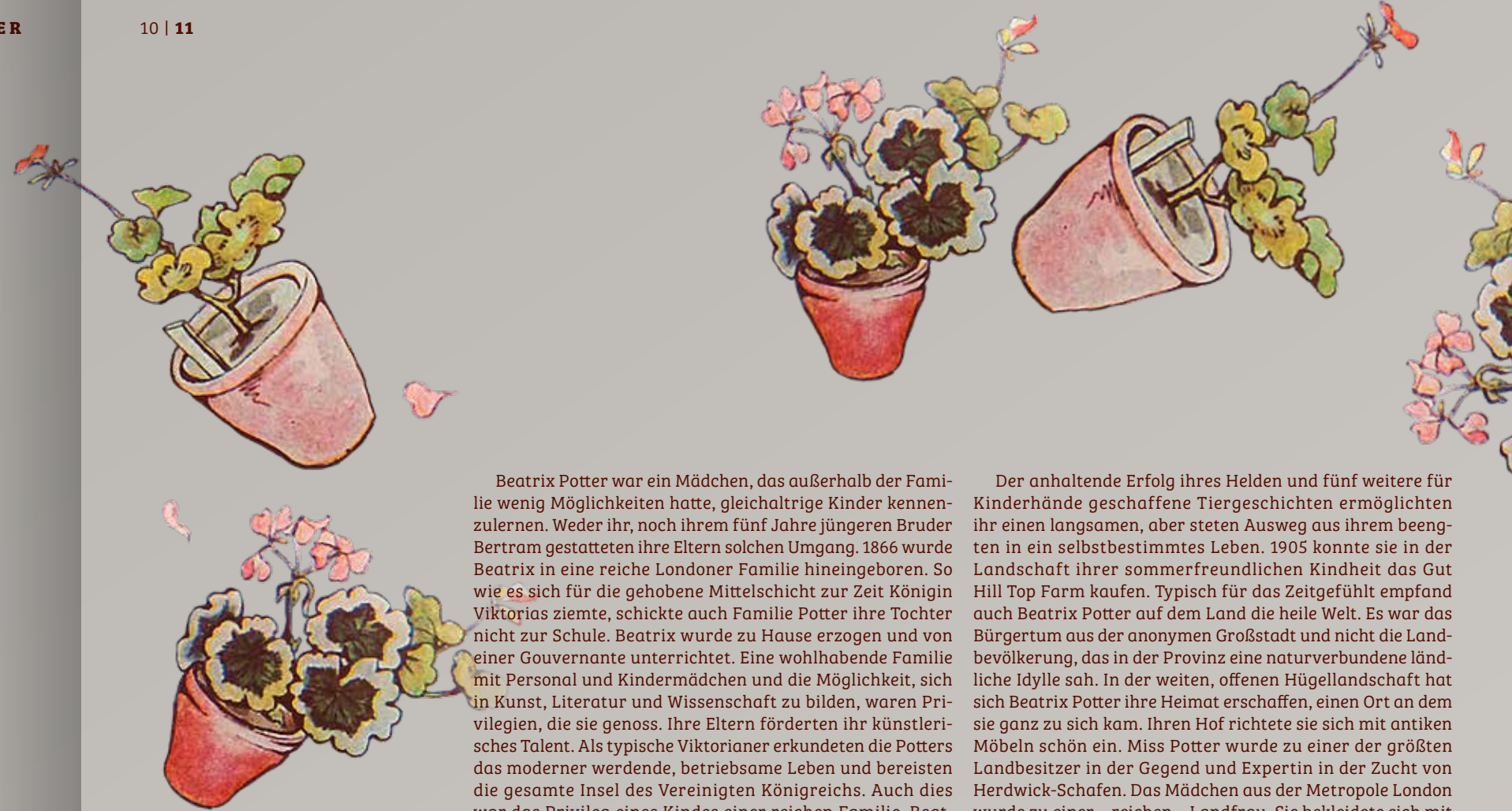
SEHNSUCHT EINER JUNGEN BRITIN NACH DER WEITE DER NATUR

„Auf meinen meilenweiten Fahrten durch diese einsamen Kornfelder und tiefen, stillen Wälder, über die Grashänge der noch stilleren Hügel habe ich immer geglaubt, dass dieses ganze Land den Elfen gehören müsste und dass sie beim Mondschein aus den Wäldern auf die Felder kommen und hinab auf die betauten Auen an den Flüssen.“

Beatrix Potter über Schottland, 1894



Für die Grafik nutzte
Oliver Feigl den Druck
der Erstausgabe von
„The Tale of Peter Rabbit“,
1902, von Beatrix Potters
Aquarellzeichnung



PETER HASE UND SEINE FREUNDIN BEATRIX

von Marianne Fritz für
Menschen ab 6 Jahren. **KONZEPT**
Inszenierungsteam **REGIE** Frank
Bernhardt **AUSSTATTUNG**
Christian Werdin **DRAMATURGIE**
Petra Sgemacha **VIDEO UND**
ANIMATION Oliver Feigl **SPIEL**
Marianne Fritz **URAUFFÜHRUNG**
17.03.2019 **BEGINN** 15.00 Uhr
WEITERE TERMINE 18. bis
22.03.2019 **BEGINN** 9.00 Uhr und
10.30 Uhr

Beatrix Potter war ein Mädchen, das außerhalb der Familie wenig Möglichkeiten hatte, gleichaltrige Kinder kennenzulernen. Weder ihr, noch ihrem fünf Jahre jüngeren Bruder Bertram gestatteten ihre Eltern solchen Umgang. 1866 wurde Beatrix in eine reiche Londoner Familie hineingeboren. So wie es sich für die gehobene Mittelschicht zur Zeit Königin Viktorias ziemte, schickte auch Familie Potter ihre Tochter nicht zur Schule. Beatrix wurde zu Hause erzogen und von einer Gouvernante unterrichtet. Eine wohlhabende Familie mit Personal und Kindermädchen und die Möglichkeit, sich in Kunst, Literatur und Wissenschaft zu bilden, waren Privilegien, die sie genoss. Ihre Eltern förderten ihr künstlerisches Talent. Als typische Viktorianer erkundeten die Potters das moderner werdende, betriebsame Leben und bereisten die gesamte Insel des Vereinigten Königreichs. Auch dies war das Privileg eines Kindes einer reichen Familie. Beatrix verbrachte viel Zeit auf Camfield Place, dem Landsitz ihrer Großeltern und dem Ort, an dem sie als Kind glücklich war. Von den langen Sommeraufenthalten ihrer Kindheit im schottischen Dalguise House und im Wray Castle am Windermere See im Lake District war sie sehr angetan.

Sicher und stabil, aber auch sehr zurückgezogen war ihr Leben. Es wurde noch einsamer, als Bertram ins Internat kam. Die junge Miss Potter, sie war inzwischen 17, vermisste den abwesenden Bruder. Trost gegen die sich einschleichende Langeweile fand sie in der Gesellschaft ihrer vielen Haustiere. Die Eltern gestatteten den Kindern Hunde, Kaninchen, Mäuse, Frösche, Eidechsen, Molche und Vögel zu halten. Für Beatrix waren sie nicht einfach nur Haustiere. Ihre tierischen Gefährten hatten Charakter, nährten ihre Fantasie und pflegten eine besondere Beziehung zur jungen Künstlerin. Sie hüpfen als Zeichnungen über ihre Briefe und ihr bester Freund, ein Kaninchen, erschien 1902 handlich und preisgünstig im beliebten Kinderbuch „Peter Hase“.

Der anhaltende Erfolg ihres Helden und fünf weitere für Kinderhände geschaffene Tiergeschichten ermöglichten ihr einen langsamen, aber steten Ausweg aus ihrem beengten in ein selbstbestimmtes Leben. 1905 konnte sie in der Landschaft ihrer sommerfreundlichen Kindheit das Gut Hill Top Farm kaufen. Typisch für das Zeitgefühl empfand auch Beatrix Potter auf dem Land die heile Welt. Es war das Bürgertum aus der anonymen Großstadt und nicht die Landbevölkerung, das in der Provinz eine naturverbundene ländliche Idylle sah. In der weiten, offenen Hügellandschaft hat sich Beatrix Potter ihre Heimat erschaffen, einen Ort an dem sie ganz zu sich kam. Ihren Hof richtete sie sich mit antiken Möbeln schön ein. Miss Potter wurde zu einer der größten Landbesitzer in der Gegend und Expertin in der Zucht von Herdwick-Schafen. Das Mädchen aus der Metropole London wurde zu einer – reichen – Landfrau. Sie bekleidete sich mit Tweed aus gewebter Schafswolle, während ihr Großvater, ein Fabrikbesitzer, 50 Jahre zuvor zur großen Londoner Industrieausstellung 1851 seine verbesserte Technologie zur Herstellung bedruckter Baumwollstoffe ausstellte.

Marianne Fritz erzählt über PETER HASE UND SEINE FREUNDIN BEATRIX. Sie lässt den Zuschauer in eine Raumbühne eintauchen, um dem Pinselstrich von Beatrix nachzuspüren, der mit viel Akribie und Liebe zur Natur die Atmosphäre des Dorfes Sawrey im Lake District in ihre Bilder und Geschichten holte. Gänzlich versunken in überlebensgroße animierte Projektionen spricht sie von der besonderen Frau, die zur Zeit der Königin Viktoria lebte, und erzählt die Abenteuer ihrer vertrauten Freunde. Eine doppelte Zeitreise zu Beatrix im Vereinten Königreich und ins immerwährende Land der Fantasie. (sz)

EINBLICKE IN DAS INTERAKTIVE FORMAT GESCHICHTEN ZUR DÄMMERUNG

Vor kurzem saß ich mit ein paar Bekannten beim Abendessen. Sehr bald kam das Gespräch auf etwas zu sprechen, das mich sofort hellhörig werden ließ: Geister. Meine Freundin war felsenfest davon überzeugt, dass es bei ihr spuken würde, zeigte Bilder und Videoaufnahmen, um das Geschilderte mit Fakten zu unterlegen. Die Vorstellung, dass dieser Geist existieren könnte, gefiel mir – vielleicht lag das auch daran, dass „er“ nicht bei mir zu Hause rumspukte.

Seit ich denken kann, interessiere ich mich für Geschichten, die von Dingen erzählen, die eigentlich gar nicht sein können. Das sind Geschichten mit diesem entscheidenden Moment von „was, wenn es doch wahr wäre“. Interessanterweise haben die meisten absurden Geschichten nämlich einen wahren Kern. Sie verweisen oft auf alte Traditionen und Bräuche, auf einen Gedanken, der uns mittlerweile fremd ist. Spuren davon findet man im Aberglauben.

Vor allem im Theater existiert viel Aberglaube. So darf man zum Beispiel im Theater nicht pfeifen. Im späten Mittelalter war die Nicht-Pfeifen-Regel sogar lebenswichtig, denn man beheizte den Saal noch mit Gas. Gab es ein Leck, war ein Pfeifen zu hören. Ausströmendes Gas bedeutete Lebensgefahr, denn der Saal wurde mit Fackeln erleuchtet. Damals wurde auch gesagt, dass man abends ein Lichtlein brennen lassen solle für die nachtblinden Theaterhausgeister, die des nachts ihre Stücke spielen.

Der Glaube an die Existenz von Geistern erlebte seinen Höhepunkt im Barock und der anfangenden Aufklärung – wohlbemerkt in der Blütezeit wissenschaftlicher und geographischer Entdeckungen. Vielleicht deutet dieser Widerspruch auf eine innere, tiefe Sehnsucht des Menschen nach dem Unerklärlichen, die uns bis heute, so scheint es, noch erhalten geblieben ist. Nicht ohne Grund gehört „Ghostbusters“ von Ivan Reitman zu den zehn erfolgreichsten Filmen unserer Zeit.

Dieser Moment von „was wäre, wenn“ und die Tatsache, dass an unser Puppentheater die FigurenSpielSammlung Mitteldeutschland angeschlossen ist, waren für mich Auslöser, ein neues Format für Kinder ab sechs und deren Familien zu entwickeln. In dieser Spielzeit feierte es seine Premiere: GESCHICHTEN ZUR DÄMMERUNG.

Noch dreimal in dieser Spielzeit, nämlich immer dann, wenn die Geister durch eine mysteriöse Sonne-Mond-Konstellation im Puppentheater zum Leben erweckt werden, wird Frau Prof. Dr. Kufnatzki, ihrerseits Professorin für die Erforschung paranormaler Phänomene im Puppentheater, Kinder mit ihren Eltern zu Geisterforschern ernennen und sich mit ihnen auf Spurensuche begeben.

Diese Suche führt zu geheimen Orten im Puppentheater, die jeweils von unterschiedlichen, eigentümlich aussehenden Wesen bewohnt werden. Sie erzählen von diesen besonderen Orten, überliefern deren Geschichten und geben uns Einblicke in die Welt des Puppentheaters, die es so noch nie gab. Die Kinder mit ihren Familien begeben sich auf eine interessante Zeitreise durch die Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart. An der ein oder anderen Stelle brauchen sie Mut. Denn es gilt zu beweisen, was ich mir schon lange gedacht hatte: im Puppentheater spukt es (vielleicht). (mg)

**ABER!
GLAUBE!
BITTE!
VON DER
LUST AM
GRÜSELN**

ERLEBNISFÜHRUNG GESCHICHTEN ZUR DÄMMERUNG mit spannenden Momenten zum Gruseln durch das Puppentheater und die *villa p.* für Menschen ab 6 Jahren und ihre Familien. **KONZEPT, UMSETZUNG UND SPIEL** M. Geisler und Ensemble **TERMINE** 30.03. | 14.04 | 04.05.2019 **BEGINN** 17.00 Uhr

Patrick wird von allen Patti genannt und dass wir ihn als Kollegen bei uns am Puppentheater haben, verdanken wir einer Firma, deren Name hier nichts zur Sache tut und für die er als Metallbauer gearbeitet hat. Die Firma war auf Sondermaschinenbau für Theatertechnik spezialisiert, so bekam Patti es mit Theatermaschinen zu tun undleckte Theaterblut. Er war sofort infiziert und fasziniert, von der Theaterwelt, dem Licht, den fahrbaren Orchestergräben, Hubpodien, Drehbühnen, davon, wie sich im Theater Räume bewegen lassen und transformieren können. Der Autorin dieses Textes sagt er mit strahlenden Augen, dass es sowas sonst nirgendwo gibt und dass es allerdings nicht nur die Maschinen, sondern auch die Menschen am Theater waren, für die er schnell sein Faible entdeckt hat. Weil das Freaks sind.

Die Firma ging pleite. Patti ließ sich zum Metallbaumeister weiterbilden, weil er nicht als Wald- und Wiesenschlosser enden wollte, wie er sagt. Er ging in seine Heimatstadt Magdeburg zurück und da er nun einmal Theaterblut geleckt hatte, bewarb er sich am Puppentheater. Als Theaterhausgehilfe und Kellner hatte er Jobs, die erstmal gar nichts mit großen Maschinen zu tun hatten, aber er hatte einen Fuß in der Tür. Dann suchte man für eine große Frankreichtour mit dem Stück KÖNIG RICHARD III. einen Fahrer und Patti wurde gefragt. Auf der Tour zeigte sich Spieler*innen und Kolleg*innen schnell, was Patti alles auf dem Kasten hat, als technisch sehr versierter, freundlicher, entspannter und empathischer Kollege. Und für Patti selbst war die Reise die Entdeckung des Figurentheaters. Er war fasziniert von der Kunstform und was sie alles kann, davon, wie sich Material und Figuren zu Musik und Licht bewegen können.

Dass Patti sehr fähig ist, sprach sich schnell herum. Er wurde Hausmeister, dann Inspizient. Spieler*innen und Kolleg*innen beeindruckte er schwer damit, wie fit er ist, wie sehr man sich auf ihn verlassen kann. Wie kommt es, dass Patti so gut Inspizienz kann? Patti verblüfft die Autorin dieses Textes mit Folgendem: „Als Inspizient musst du mit den Spielern mitatmen. Das meint nicht, Texte können, man muss das Stück fühlen.“ – „Wie fühlt man ein Stück, Patti?“ – „Indem man die anderen beobachtet, wie sie spielen, in welchem Tempo, wie sie sich bewegen, wie sie auf die Musik reagieren. Das ist wie ein Tang, man tanzt mit den anderen mit. Man muss die Gruppendynamik, die auf der Bühne stattfindet, aufnehmen und sich selbst als Baustein einsetzen, ohne anzuecken.“

Patti ist jetzt Haus- und Bühnentechniker mit Bühnenuverpflichtung, fifty-fifty sozusagen. Als schnelldenkender Anpacker draußen und überall oder als mittanzender Baustein auf der Bühne. Im roten Gangkörperanzug, fröhlich lachend mit Schubkarre voll Laub, oder im schwarzen Gangkörperanzug, konzentriert, ganz nah am Figuren-Theater-Zauber und denen, die ihn zaubern. Patti ist zufrieden mit dieser Aufgabenaufteilung, die Mischung macht es. Er sagt, alles soll erstmal so bleiben, wie es ist.

Man weiß nie, was noch kommt und wir sind besagter Firma unendlich dankbar dafür, dass sie damals auf Sondermaschinenbau für Theater-technik spezialisiert war. (ml)

**EINER,
DER IN BEWEG-
LICHEN RÄUMEN
MITTANZEN
KANN.**

PATRICK PAVEL

austauschexpress mit dem durch die stadt

EINE STADT FÜR ALLE, MAGDEBURGS STRASSEN FÜR ALLE – EIN AUTO FÜR ALLE. MIT DIESEM VORSATZ GING ES FÜR MITARBEITER*INNEN DES PUPPENTHEATERS MAGDEBURG AM 21. JANUAR AUF DIE ALLEEN DER STADT. Statt sie in der Kälte auf Bus oder Bahn warten zu lassen, boten wir den Menschen Tee, Glühwein und eine kostenlose Fahrt bis vor die Haustür an. Ziel war es, Personen auf der Rückbank unseres Theaterbusses zusammenzubringen, die sich bisher nicht kannten und sich womöglich andernfalls nie kennenlernen würden. Mit Kissen, Teppich, Lichterketten und viel Lametta wurde der Bus zu einer Wohlfühlloase, in die wir Magdeburger*innen zum Einsteigen luden.

17 Uhr ging es los. Erster Halt: Universität. Und direkt Glück gehabt. Während wir den ersten Gast zu seiner Nachtschicht bringen konnten, hatte der mitfahrende zweite Lust auf Ablenkung von universitären Pflichtaufgaben. Getränke wurden ausgeschenkt und die

Frage-Spiel-Runde begann. Wild zusammengewürfelt lagen in einer Schüssel unterhaltsame und persönliche Fragen. Mit der ersten gezogenen Frage war das Eis prompt gebrochen. So schnell das Kennenlernen, so schnell der Abschied. Nächster Halt: Hauptbahnhof. Trotz entzückender Perücken, Nebelmaschine, Luftballons und liebevoll geschmierten Käsebröten dauerte es, ehe sich die nächsten zwei Mitfahrer*innen zusammenfanden. Berührend und unterhaltsam zugleich wurden alsdann persönliche Schicksalsschläge geteilt, das Gegenüber um Rat gefragt und Vier gewinnt gespielt. Aus einer Frage entsprang eine sprudelnde Unterhaltung. So soll es doch sein, oder?

Jüngste Mitfahrerin war ein neunjähriges Mädchen, die einige unserer Fragen mit „dumm“ betitelte, aber eifrig für ihren Vater übersetzte, damit auch er an unserer gemütlichen Runde teilhaben konnte. Eine Stadt für alle eben. Wir haben gelacht, sind an menschenleere Orte

gefahren und haben auch dort Gestrandete aufgegebelt und zu ihrem Ziel gebracht. Zwischendurch blickten wir immer wieder in viele fassungslose Gesichter: Ja, es ist eine Überraschung, wenn statt einer Straßenbahn ein kunterbuntes Auto mit Menschen im Kostüm für eine kostenlose Mitfahrt anhält.

Und dann, bei all der Unterhaltung und Leichtigkeit, denkt man, spielt einem das Schicksal in die Karten. Warum ausgerechnet zieht jemand, der nach überraschender Erkrankung im Koma lag, eine Frage über das Sterben und warum soll sich ein geflüchtetes Mädchen überlegen, welchen einzigen Gegenstand sie aus ihrem brennenden Haus retten würde? Vielleicht ihr Handy? Ihre Fotoalben sind schon alle verbrannt – in Syrien.

Nach dieser Nacht voller berührender Momente des Miteinander steht eins fest: Wir kommen wieder und laden Sie ein in den AUSTAUSChexpress! (ap)

Die Spielzeit
FESTE FEIERN wird
unterstützt durch

h | ottostadt
magdeburg

SWM
Magdeburg

S Stadtparkasse
Magdeburg

ÖSA
Versicherungen
Finanzgruppe

W WOB AU

Wir sind **EHRENBOTSCHAFTER** der Landeshauptstadt Magdeburg

PUPPENTHEATER MAGDEBURG Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg
INTENDANT Michael Kempchen **KÜNSTLERISCHER LEITER** Frank Bernhardt



www.puppentheater-magdeburg.de | service | 5403310 | 20

Das Journal **PUPPE** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe Anfang Mai 2019. **REDAKTION** Petra Szemacha **AUTOREN** Marlen Geisler (mg), Miriam Locker (ml), Anna-Maria Polke (ap), Petra Szemacha (sz), Frank Bernhardt (fb) **REDAKTIONS-SCHLUSS** 18. Januar 2019 **FOTOS** Anjelika Conrad (S. 14), Kerstin Groh (Titel, S. 7), Viktoria Kühne (S. 12), Anna-Maria Polke, Sven Nahrstedt und Ensemble (S. 15), Lutz Anthes (S. 9 o.), David Baltzer (S. 6), Thilo Neubacher (S. 9 l.), genese (S. 5) **GESTALTUNG** genese werbeagentur gmbh, Magdeburg

Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.

Anzeige

KID. Magdeburg
Der kommunale IT-Dienstleister aus Sachsen-Anhalt
kid-magdeburg.de

Kommunale IT-UNION
KITU – Eine starke Gemeinschaft
kitu-genossenschaft.de